



Kulturelle Reflexionsräume

Orientierung, Sprache und
Zusammenarbeit in Organisationen

Warum braucht es Kulturelle Reflexionsräume?

Organisationen bestehen nicht nur aus Strukturen. Wo Menschen wahrnehmen, deuten, entscheiden und miteinander in Beziehung stehen, entstehen Spannungen, Missverständnisse und Unterschiede – aber auch Entwicklung.

**Orientierung entsteht nicht dadurch,
dass jemand die Antwort kennt.
Sie entsteht, wenn mehr Wirklichkeit sichtbar wird.**

Im Alltag bleibt für solche Fragen oft wenig Raum. Was irritiert, wird pragmatisch gelöst. Was belastet, wird individualisiert. Was unausgesprochen bleibt, wirkt weiter – und prägt die Zusammenarbeit.

Kulturelle Reflexionsräume sind moderierte Erkenntnisräume. Sie machen sichtbar, was Organisationen prägt: Wahrnehmungen, Spannungen, Haltungen, Gewohnheiten und gemeinsame Wirklichkeiten.

Wie entsteht darin Erkenntnis?

Kulturelle Reflexionsräume verbinden Schreiben, Imagination und dialogische Reflexion zu einem strukturierten Erkenntnisprozess.

Unterschiedliche Zugänge ergänzen sich und machen sichtbar, was im Arbeitsalltag oft unausgesprochen bleibt. So wird sichtbar, was Organisationen bereits prägt. Daraus können gemeinsame Sprache und Orientierung entstehen.

- **Wahrnehmen**
Sichtbar werden lassen
- **Benennen**
Sprache finden
- **Verstehen**
Gemeinsam Denken
- **Verdichten**
Verdichten, was trägt

Welche Themen bearbeiten sie?

Die thematischen Linien bieten Orientierung. Der konkrete Reflexionsraum entsteht aus den Fragen und Erfahrungen Ihrer Organisation.

1 – Identität

Wie entsteht gemeinsame Orientierung?

Welche Erfahrungen prägen diesen Ort?

Welche Bilder prägen unser gemeinsames Verständnis?

2 – Haltung

Wie prägen Auftrag und Beziehung unser Handeln?

Wie gelingt professionelle Nähe und Distanz?

Welche Sprache schützt – welche belastet?

Thematische Linien

3 – Wandel

Was trägt, wenn Vertrautes sich verändert?

Was bleibt, wenn Strukturen sich wandeln?

Wo finden wir inneren Halt?

4 – Konsolidierung

Wie bleibt eine Organisation lebendig und bewohnbar?

Was stärkt Beteiligung und Eigenverantwortung? Was braucht Pflege, damit die Organisation lebendig und bewohnbar bleibt?

Halb- oder Ganztagsformate nach Absprache.
Honorar gemäss individueller Vereinbarung.

Wann lohnt sich ein Kultureller Reflexionsraum?

Kulturelle Reflexionsräume sind besonders geeignet, wenn ...

- Orientierung verloren geht.
- Unterschiede schwer besprechbar werden.
- Veränderungen Verunsicherung auslösen.
- Strukturen wachsen, ohne dass Wirksamkeit mitwächst.
- Gemeinsame Sprache fehlt.

Kulturelle Reflexionsräume eignen sich besonders für soziale Institutionen, Schulen, Bildungsorganisationen, das Gesundheitswesen, Non-Profit-Organisationen sowie Führungs- und Projektteams.

Wer begleitet den Prozess?



Jasmine Blättler

MSc Applied Psychology (UK)

Langjährige Erfahrung in Beratung,
Sozialpsychiatrie und sozial-
pädagogischen Institutionen.

Psychologische Beraterin, Supervisorin und
Entwicklerin Kultureller Reflexionsräume.

Ich arbeite an der Schnittstelle von Sprache,
Wahrnehmung und Beziehungskultur.



Paulstrasse 6 | 8400 Winterthur | 079 643 07 06
jasmine.blaettler@b-sinn.ch | www.b-sinn.ch